

Traumhäuser à la Hundertwasser

04.10.2010 - KIEDRICH

Von Christine Dressler



Mit Geschichten rund ums Bauen befassten sich die Kiedricher Kinder beim Lesefest. Foto: RMB/Margielsky

LESEFEST Kiedricher Schule, Kindergärten und Bücherei

organisieren erfolgreiche Veranstaltung rund ums Bauen

Bücher und Technik, Lesen und Bauen ergänzen sich perfekt. Das erlebten Hunderte Kinder und Eltern beim ersten Kiedricher Lesefest. Bisher hatten sich Kiedrichs Einrichtungen am Eltviller Lesefest in der Burg beteiligt und in der Gemeinde selbst dazu vor allem Lesungen angeboten.

Jetzt veranstalteten die Kindergärten Hickelhäusje und St. Valentin, die Gemeindebücherei und die John-Sutton-Schule erstmals ein komplett eigenes Lesefest an der Grundschule. Es stand unter dem Motto „Märchenschlösser und Traumhäuser“. Bei der Vorbereitung und Durchführung unterstützte Sabine Stemmler, Initiatorin und Organisatorin des Eltviller Lesefestes, die Kiedricher.

„Toyka, du bist cool“, zeigten sich die Schulkinder bereits am Vormittag bei der Lesung des Wiesbadener Architekten und Autoren Rolf Toyka über dessen preisgekröntes Hausbaubuch „Achtung, fertig, Baustelle!“ begeistert. Ihn hatte Stemmler nach Kiedrich geholt. Am Nachmittag fesselten 25 verschiedene Aktionen rund ums Lesen und Bauen die Kinder aller Altersstufen so stark, dass sie die drei Lesefeststunden in den Räumen der Schule und des Hickelhäusjes „viel zu kurz“ und „zu wenig“ fanden.

In der Pausenhalle hatte zum Beispiel die 3b einen Brückenbauwettbewerb organisiert. In den Schul- und Kitaräumen bauten die Kinder dagegen mit allen möglichen Materialien ganz Unterschiedliches. Da schufen Mädchen und Jungen Türme und Hochhäuser, Häuser aus nur einem Blatt Papier, Erbsen und Zahnstochern oder nach einem Papierschnitt, Fantasiegebäude mithilfe von Baukästen oder Lego, Blockhäuser aus Zeitungsrollen oder Lesezeichen in Hausform. Während die Kinder in der Kita Traumhäuser wie Friedensreich Hundertwasser malten, gestalteten sie in der Schule eine Pappwand nach seinem Vorbild.

Dazu gab es ein Bilderbuchkino, einen mehrere Meter langen Büchertisch der Eltviller „Lesestube“ und den ganzen Nachmittag lang Lesungen von älteren Schülern und Erwachsenen. Sie starteten mit „Till Eulenspiegel“, das Catherine Leber vorlas. Zwischen Kurz- und Dachbodengeschichten, Büchern wie „Freddy“, „Lucy Lustig“ oder „Die Mutprobe“ las Pfarrer Frank Löwe aus der „Bau von Kathedralen“.

Begeisterung geweckt: Sozialpädagogin und Lehrerin Marita Weber-Schumann freute sich darüber, wie gut es gelang, selbst Lesemuffel durchs Bauen zum Buch zu führen. „Wir wollen Lust aufs Lesen machen“, „die Begeisterung für Bücher wecken und erhalten“ und „den ganz Kleinen einen Bezug zu Büchern ermöglichen“, ergänzte Hickelhäusje-Leiterin Astrid Heilmaier. Das Lesefest sei zudem „unsere erste große Tandem-Aktion“. Denn bisher habe sich das „Tandem“, das Schule und Kita für den gegenseitigen Austausch auch unter den Kindern bilden, vor allem auf gemeinsame Fortbildungen konzentriert. Organisatorin Stemmler freute sich, dass nun zehn der 17 Städte und Gemeinden im Kreis ihr eigenes Lesefest organisieren. Denn die Burg sei für eine erneute Angebotsverbreiterung zu klein. Die sieben übrigen „bringen wir auch noch dazu mitzumachen“, versprach ihr Bürgermeister Winfried Steinmacher. Ihn begeisterte, dass sich Bücherei, Schule und Kitas „so hundertprozentig für das Lesefest einsetzen“.